

Allen Menschen recht gethan
Ist eine Kunst, die Niemand kann.
Sprüchwort.

(16. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die beiden Emilien.

Erzählung von E. Schicht.

Emilie mochte die Söhne nicht gern, diese drei jungen Menschen genierten sie, und es war ihr, als entfernten sie den Geliebten von ihr. Der Älteste, ein angehabender Student, bemühte sich stark um ihre Gunst, geblendet durch ihre große Schönheit und die edle Art ihres Wesens verliebte er sich Hals über Kopf in sie.

Als er am nächsten Vormittag seiner neuen Mama von dem Abendbesuche erzählte, lachte sie laut auf und sagte: „Komme Du nur nicht Deinem Vater ins Gehege — aber solche Bähndchen sollen freilich mit allen Winden flattern!“

Er wurde dunkelroth und sagte stammelnd: „Mein Gott, es sind doch würdige Leute — das Mädchen schön und klug; sie ist wohl begehrenswerth!“

„Nun, das hat Dein Vater wohl auch gefunden; er hat sie dennoch nicht geheiratet.“

„Aber, Mama, sie könnte ja auch seine Tochter sein; sie wäre doch viel zu jung für ihn.“

Da sah sie ihn starr mit einem harten Blick an, und er begriff, wie tief er ihre Eitelkeit verletzt hatte, als sie kalt sagte:

„Sprechen wir von anständigen Dingen!“

Dies Wort reichte den jungen Menschen zu innerlich lodgender Wuth, und noch in starker Erregung sprach er gleich darauf seinen Vater in dessen Kontor an:

„Was hast Du mit den Seinzers, Vater — ist das Mädchen — nein, ich will anders sagen: Das Mädchen gefällt mir, wie mir nie eins zuvor gefiel, würdest Du etwas dagegen haben, wenn ich mich um sie bemühe? Vorausgesetzt, ich hätte das passende Alter!“

Einen Augenblick entsetzte sich Theuerdank; aber mit rascher Fassung sagte er:

„Nichts! Wenn sie Dich lieben könnte, warum nicht?“

„Mich lieben könnte — warum sagst Du das so selbstsam, als wüßtest Du schon, daß sie mich nicht lieben wird — und warum meinst Du das?“

„Du hast mich falsch verstanden oder ich habe mich falsch ausgedrückt — mich überrascht diese plötzliche Reizung, — doch — ich würde ihr nicht entgegen treten!“

„Und weißt Du, daß Deine Braut häßlich über das schöne Mädchen denkt und spricht?“

„Nein! Du mußt nicht vergessen, daß Du in einer kleinen Stadt bist!“

„Aber doch zwischen anständigen Leuten will ich hoffen, Fräulein Torgany spricht ehrabschneidend von dem Mädchen.“

„Das Mädchen, mein Sohn“, sagte nun mit einem weichen Ton Theuerdank, „hat mehr Werth als alle die sogenannten vornehmen Mädchen, wenn deren gute Eigenschaften abgelebt und zusammengeschüttelt würden; um gleich mit diesem Fall zu beginnen — sie würde selbst über Ehrelose nicht ehrabschneidend sprechen.“

„Aber manches, Vater, ist doch dunkel. Warum, zum Beispiel, war gestern unsere künftige Mama nicht auch bei den Seinzers?“

„Weil ich sie gar nicht aufgefördert habe — die Seinzers haben nie den Wunsch geäußert, sie zu sehen — aber oft ihre Abneigung gegen jeden Verkehr ausgesprochen, wenn sich Menschen unter einander genügen, was sollen ihnen dann die anderen?! Uebrigens ist der alte Herr seit Jahren leidend, und Emilie steht in ihrer Bildung weit über den Frauen unserer Kreise; sie war

auch als Kind nicht befreundet mit Altersgenossinnen, so blieb sie isolirt.“

„Nun Vater, Du sprichst eine mir unerklärliche Sprache; warum, wenn Du den Bildungsgrad und die Seelenreinheit der kleinen Seinzers so anerkannt und so hoch stellst, warum genügt Dir dann eine grobere Natur? War es so nothwendig, daß Du heirathen mußt? Ich frage Dich nicht, warum Du Dir denn nicht die andere wähltest. Du bist ein verständiger und kluger Mann — eine so junge Frau hätte nicht für Dich gepaßt — schon darum hast Du sie nicht genommen. Aber mußtest Du diese Emilie Torgany nehmen? Verzeih mir, Vater, wir haben so oft über ihre Kofetterie und ihre Nüchternheit geredet — über ihr dröhnendes Organ und über ihre geschäftliche Gabe, von der Du als ihr Sachwalt manchmal sprichst — Vater! Dein Leben erschien mir immer wie abgeschlossen und sein Ausflügen wohlbehütet unter der Obhut der Muleschott — ich bin nicht sicher, daß Du nun so besonders glücklich wirst — das sollte man aber in Deinem Alter doch nicht mehr riskiren!“

Theuerdank stand am Fenster mit dem Rücken gegen sein Bild gelehnt; er sah seinen Sohn gar nicht an, wie er nun sprach:

„Wie selbstsam Du über mein Alter redest! Die eine findest Du zu jung für mich — um es mit der anderen zu riskiren, findest Du mich zu alt. Jugend hat kein Urtheil über das Alter. Ich erinnere mich, in jungen Jahren einmal einen Nekrolog gelesen zu haben — ich denke, es wird in der Gartenlaube gewesen sein — der Artikel betraf den Tod der Schriftstellerin Nathusius und begann mit einer Klage, daß die hervorragende Frau der Welt und ihrer Familie so jung, so in den besten Jahren entrisen sei; folgte der Lebenslauf, die Reihenfolge der Bucherschreibungen, Erkrankung mit tödtlichem Verlauf in so jungen Jahren, endlich das Alter: vierzig Jahre; ich erinnere mich, daß ich laut aufschrie mit dem Gedanken: Nun, dann ist sie doch auch alt genug geworden und da reden sie noch von Jugend und besten Jahren — solche alte Frau! — Siehst Du, ich habe diesen kleinen Vorfall, der mich die eigene Jugend so hoch veranschlagte, und das Alter von vierzig Jahren mir in unerreichbaren Fernen vorstellte, niemals vergessen; denn ich hatte die eigenen vierzig erreicht, ehe ich mich dessen verjah!“

Das Alter, mein Sohn, lebt sich überraschend schnell heran; es verändert uns wohl äußerlich — macht uns gebrechlich und hilflos erscheinen, giebt uns Runzeln und weiße Haare, innerlich aber vollzieht sich die Veränderung ganz anders. Das Alter stärkt die Empfindungen, es sondert die Neigungen und Abneigungen; mir die Erfahrung hat uns gelehrt, beide nicht mehr zur Schau zu tragen. Und so rasch tritt die Jugend uns auf die Ferse, so geringwerthig erscheint ihr unser Seelenleben, weil sie jung und sich allein berechtigt glaubt! Wer alt ist mit 43 Jahren — und das sind meine Jahre — der war niemals jung! das heißt, nie reich an Gemüth. Wer aber von den Göttern schon in der Wiege mit einer Seele begnadet wurde, der wird nie anders alt als in den Augen der Jugend; und was ihn von dieser scheidet, wird er nicht aus sich, sondern von ihr lernen! O ja — man kann vorbei gehen an der Quelle — und doch todesdurstig sein!“

Da er ganz schwieg, sagte sein Sohn: „Ich verzeihe Dich, Vater, und ich bewundere Dich, denn um Dich selbst zu schützen, nahnst Du diese andere Emilie! Nun, wir wollen versuchen, ihr gehorjame Söhne zu sein — mit ihr ist ja nicht schwer fertig zu werden — gewissen Tamen nur braucht man entgegenzukommen! Sie wird Deinem Haus stilllich vorziehen, etwas kostspielig gegen Deine einfachen Gewohnheiten — nun sie hat ja auch eigene Mittel, und Du kannst es reichlich. Aber ich rathe Dir doch — wappne Dich — Deine Geduld wird manchmal noch länger sein müssen als Deine Börse!“

Theuerdank lachte nun: „Sieh, sieh, mein Ältester ist beängstigend weise für sein Fünfteljahrhundert.“

Eine Stunde später schon war der junge Student mit seinen Brüdern im Hause Seinzers, um die offizielle Visite zu machen, schickte die „Kinder“ aber bald weiter, während er noch blieb, um sich mit dem alten Herrn recht anzufreunden, „er wolle versuchen, ihm den Vater ein bißchen zu ersetzen.“ Und es gelang ihm rasch, die Gunst des Kapitäns noch fester zu erlangen. Emilie sah fast gar nicht auf und sprach heute nicht mit. Ihr feines Gesicht war so undurchdringlich, daß der junge Mann fast zornig empfand, sie beachte kaum seine Anwesenheit. Bald gedachte er des Gesprächs mit seinem Vater, und ganz unwillkürlich kam das Thema auf die Heirath, und unumwunden äußerte er sich: „Vater schien mir immer ganz zufrieden mit seinem Schicksal, freilich sind wir ja alle nun vom Hause fort, aber ich dachte doch nicht, daß er sich wieder verheirathen würde — am wenigsten mit Fräulein Torgany; aber ich sühne mich mehr und mehr mit dieser Verbindung aus, denn die künftige Mama scheint Vater sehr zu lieben, förmlich mit einer eiferfüchtigen Innigkeit! Und sie freut sich, seinen Lebensabend ihm verschönen zu können — nun da will ich gewiß keinen Stein auf ihren Weg werfen. Gott schenke ihnen ein langes und glückliches Leben, Sie wird neben meinem Vater auch lernen, die Neugierlichkeiten nicht als das Beste zu betrachten, und in seinem reichen frischen Geist und Herzen selber erstarren.“ Emilie hörte mit zuckendem Herzen. Und mit einem Mal erwachte sie. Sie hatte diese Emilie beraubt und geschädigt! Wenn diese Braut niedrig ihr Anrecht auf Theuerdank damals fest hielt — konnte Emilie sie verachten — aber nun, Wochen später, wo ihr von Theuerdank alle Rechte und Vorzugen einer Braut ertheilt waren — nun lag Alles anders! Wo waren ihre Gedanken gewesen — wo ihr gesundes Urtheil? hatte doch schon Louise gesagt: „Treue, die kann man halten, an die darf kein Dritter rühren, nicht einmal ein schlechter, geschweige denn ein guter Mensch.“ Wie schwarze Schatten huschten Gedanken zuweilen durch ihre Seele, die sie immer zu scheuchen gewohnt hatte; und in dieser Stunde sprach neben ihr sein Sohn Worte der einfachen Wahrheit und sie brachten Alles zum Ausdruck, was schwankend in ihr dann und wann sich geregt hatte; sie fühlte das Blut in ihren Adern floden und ihre Hände erkalten.

Es war nun Alles aus — es mußte aus sein. Keine Straße des Himmels oder der Erde reicht an die vernichtende Dual in der Seele eines reinen Menschen, eines Menschen, der stets das Gute gewollt, wenn er sich plötzlich auf dem Pfad der Sünde findet, abgeirrt in heißer, überwältigender Leidenschaft. Und wenn sich zu diesem Schmerz gleichzeitig die Erkenntniß gesellt, daß Theuerste, das Geliebteste, das Begehrteste lassen zu müssen — diese einzige Zuflucht, zu der sich die zitternde Seele retten möchte, um sich halten und trösten zu lassen, aus schönem Mitleid, aus reiner Güte — welche Kraft fordert das eigene Gewissen von diesem niedergeworfenen Menschen, wie tief ist der Abgrund, in dem die Seele am Boden liegt, zerstückelt und gebeugt, ohne Muth das Angesicht zu erheben nach den ewigen Höhen, aus denen immer verheißungs- und gnadenvoll ein Stückchen Himmel winkt! Ach — auch das schwerste Dasein wäre zu ertragen, wenn es uns nur Schicksalsschläge ertheilte — aber daß es uns selbst untreu machen kann, daß es im Stande ist, unsere Seele zu schädigen und uns vor uns selbst entehren, das ist trostlos! Der Menschheit schwerstes Erbe ist, daß sie selbst sich schuldig finden muß!

Alles war ihr nun klar — auch daß sie schon lange sich gemüht hatte, den eigenen Gedanken zu entziehen, daß sie das graue Haupt des alten Mannes gekrönt, dessen Ehrbegriffe sich von außen und innen deckten! Mit welchem Recht hatte sie die Andere verachtet, das „von Außen“ verachtet?

(Fortsetzung folgt.)

Bei diesjähriger Inventur haben wir eine sehr große Anzahl unserer allerbesten und feinsten Schuhwaren, die durch Ausstellen im Fenster und theilweise durch Lager im Aussehen etwas gelitten haben, sonst aber von tadelloser Qualität sind, für ca. die Hälfte des bisherigen Preises einem

Total-Ausverkauf

unterstellt. Herren- und Damen-Stiefel, meistens Fabrikat S. Wolf-Mainz und ähnliche Sorten, die wir für 12.00 bis 18.00 pro Paar verkauft hatten, geben wir, soweit Vorrath, für 5.00, 6.00 und 7.00 M. pro Paar ab. Die in den Schaufenstern ausgestellten Paare werden bereitwillig aus denselben herausgenommen.

Tanzschuhe für 95 Pf., Ballschuhe mit Verschleiß 2.25.

Weißer Glacé- oder Salonschuh, soweit Vorrath reicht, kleinere No., für

Eine große Anzahl feinsten Chevreau- und Genu-Tanzschuhe im Preise von 6.50 bis 12.00 verkaufen wir, weil nur noch in den Größen 35, 36 und 37 vorrätig, pro Paar für

Auswahlendungen werden von all den angezeigten Waren nicht gemacht.

Fett & Co.'s Frankfurter Schuh-Bazar,

38 Langgasse 38, vis-à-vis der Bärenstraße.





Max Clouth Nachf.

Kohlen en gros & en détail.

Comptoir Moritzstrasse 23. Telefon 489. 13713

Kaufmännischer



Verein Wiesbaden.

E. V.

Am Montag, den 28. Januar, Abends 8½ Uhr, im Saale des Casino, Friedrichstrasse 22:

Vortrag

des Herrn F. Benefeld, Dresden.

„Die Hinterlassenschaft der Hansa“

(humoristisch).

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten: Reservierter Platz à 1 Mk. und nichtreservierter Platz à 50 Pf. zu haben bei den Firmen:

Martin Beysiegel, Friedrichstrasse 50,
August Engel, Taunusstrasse 12/16,
Moritz & Münzel, Wilhelmstrasse 52,
Hch. Römer, Langgasse 32,
Hch. Stadt, Bahnhofstrasse 6,

sowie Abends an der Kasse.

F 388

Man befrage den Hausarzt!

Prof. Gaertner's

Fettmilch

ist der bewährte, anerkannt beste, natürliche Ersatz für Frauenmilch, welcher ihr im Nährwerth, im Geschmack, im Aussehen, in der Wirkung und in der Zusammensetzung beinahe vollkommen gleichkommt.

Prof. Gaertner's Fettmilch ist ohne Zusatz von Chemikalien hergestellt, nach ärztlicher Vorschrift kurz sterilisiert und wird, dem Alter des Kindes angemessen, trinkfertig geliefert. Obwohl die Milch wochenlang haltbar ist, verkaufen wir grundsätzlich nur frisch sterilisierte Milch.

Zahllose Anerkennungschriften bestätigen die Vorzüge der Prof. Gaertner'schen Fettmilch gegenüber den früher angewendeten Milch-Verdünnungen; nebst dem weisen wir Kinder hochangesehener Familien in allen Städten nach, bei denen man sich von den ausgezeichneten Ernährungs-Resultaten selbst überzeugen kann.

Wir verwenden nur Milch aus eigenen Stallungen von vorschrittmässig gefütterten Kühen. — Strengste thierärztliche und chemisch-bakteriologische Controlle.

Haupt-Niederlage für Wiesbaden:

J. G. Heinzmann, Schwalbacherstrasse 29.

Telephon 608.

Preis pro ¼-Literflasche No. 1 14 Pf., No. 2 15 Pf.

Täglich freie Lieferung ins Haus.

Jede Flasche ist mit einer Schleife, die den Namenszug des Erfinders trägt, verschlossen.

Vereinigte Fettmilch-Anstalten
Müller & Peters
in Vilbel.

876

Zum Schlachten

offert
Pfeffer, weiß, rein gemahlt, . . . 1.85
Beizen . . . 1.—
Salpeter . . . 50

Altstadt-Consum,

Wehrgasse 31.

877

Erste Qual. Rindfleisch p. Pfd. 56 Pf.,

Roastbraten ohne Knochen p. Pfd. 80 Pf. empfiehlt

L. Gaudenberger, Schornhorststrasse 5.

Butter-Abschlag!

Prima frische Landbutter per Pfd. 1 Mk.,

5 Pfd. 95 Pf.

Karl Jeckel, Saalgasse 4.



Stück-Braunkohlen

1. Qual. für Fall- und Porzellan-Ofen vorzüglich geeignet, empfohlen in Fahren und Waggonladungen.

Die Kohle, welche Steine nicht nachführt, erzeugt eine gleichmäßige anhaltende Wärme, der Preis stellt sich erheblich billiger wie bei Steinkohlen. 16738

Preislisten und Proben gerne zu Diensten.

Chr. Maxaner & Sohn,

Seerobenstrasse 20-22.

Telephon 150.

Homöopath. Anstalt
Frankfurt a. M. Tönniesgasse 33/35
schnell u. sicher Geschlechtskrankheit, Folgen v. Jugendl. Verirrung, veraltete Harnröhren-Erkrankungen, Ausflüsse, Flechten, Syphilis, Quecksilbervergiftung, Schwächerzustände, Hals-, Haut- u. Nervenkrankheiten. Rationelle Behandlung. Aligee kombiniert Verfahren. Lebertrübende Erfolge.
Gegr. 1882. Bekehr. Buch incl. Post 70 Pf. Nach Ansicht befreit.

(F. n. 19381 a) P 101

Wegen Umzug

gänzlicher Ausverkauf des Schuhwaaren-Lagers.

Ein großer Posten zurückgekehrter Schuhwaaren wird zu enorm billigen Preisen abgegeben. 16279

Heinrich Dorn, Kirchgasse 6.

Zug-Falousien

Rollläden - Ersatztheile -

Chr. Maxaner & Sohn, Wiesbaden. Tel. 150. * Seerobenstr. 20-22. 15449

Mein Med.-Dorsch-Leberthran

diesjähriger Ernte kann Eltern schwächerer und skrophulöser Kinder, seines hohen Gehaltes an Brom, Jod und Chlor wegen, nicht warm genug empfohlen werden. Ich offerire denselben zu mässigen Preisen in Flaschen u. lose ausgewogen. 16753

Richard Seyb,

Rheinstrasse 87.

Cocosläufer

für Treppen, Vorplätze, Corridore, als sehr dauerhaft und solid zu empfehlen, vorrätig in 50, 60, 70, 90, 125, 150 und 180 Cmt. breit, in prachtvollen Dessins. 16324

J. & F. Suth,

Museumstrasse 4, Ecke Dalaspeestrasse 3.



Stoffbüsten in allen Grössen zu Fabrikpreisen.

Schnittmuster nach Maass für sammtl. Damengarderobe à 1 Mk.

Akademie nur Rheinstr. 59, I. Et.

Thee's neuester Ernte.

Auch in Deutschland hat der Thee-Consum gegen früher ganz erheblich zugenommen. Man lernt bei uns den Werth des Thee's gegenüber dem werthlosen Kaffeetrunk allmählich schätzen. Die dadurch immer gesteigerte Nachfr. nach feineren u. vor Allem auch kräftigen Aufgüssen gebenden Thee's, veranlassen mich, die Consumenten auf die Vorzüge der von mir in den Handel gebrachten Mischungen besonders aufmerksam zu machen. Meine Thee's zeichnen sich vor Allem aus durch ihre mit besonderer Sorgfalt, nach langjähr. erprobter Theekennntnis, ausgewählten vorzüglichen Qualitäten, die jeder Geschmacksrichtung angepasst sind, sowie durch besonderen Wohlgeschmack, Kraft und Frische des Aromas. Ganz insbesondere aber durch kräftigen Aufguss, wie dies die jetzige Geschmacksrichtung wünscht. Den vielen Mägen d. Consumenten ist hiermit vollauf Rechnung getragen. Schon meine billigeren Sorten à Mk. 1.80 und Mk. 2.— ergeben einen sehr ergiebigen, rein-schmeckenden Haushaltungs-Thee. Als ganz besonders vorzügliche Marken aus meinem reichhaltigen Theelager empfehle ich

Haushaltungs-Thee à Mk. 1.80
Familien-Thee . . . 2.—
Frühstücks-Thee . . . 2.40
Gesellschafts-Thee . . . 3.—
Club-Thee . . . 3.20
Nectar-Thee . . . 3.50
Five o'clock-Thee . . . 4.—
Russ. Mischung . . . 4.—

Kaiser - Mischung (das Beste d. neuen Ernte) Mk. 5.—
Theespitzen gute Qualit. Mk. 1.40
" fein u. kräftig " 1.60
Alles per ¼ Ko., bei Mehrabnahme entsprechend billiger.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse. Telephon 216. 782

Pariser Kopfsalat

empfiehlt billigst

Hornung, Häfnergasse 3.

Flasche Original-Rothwein 55 Pf.

bei mehr wie 12 Fl. excl. Glas für Private, b. 25 Fl. 5 % Rabatt, gar. rein, approbirt u. attestirt unübertroffen preiswerth, höchst vorzüglicher Tisch- und Krankenwein, ärztlicherselbst empfohlen.

C. F. W. Schwanke, Wein- und Consumgesch. Schwalbacherstr. 49, nahe Michaelsberg. Tel. 414.

Weber's Carlsbad Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

Weltberühmt als der feinste Kaffeezusatz.

Radebeul - Dresden. (Da 1440/1 g.) F 180

15 Pf. Bid. Maronen

offerirt Altstadt-Consum. 812

Magnum bonum u. Biaustartoffein empf. billigt M. Beysiegel, Friedrichstr. 50, Ecke Schwalbacherstrasse. Telephon 594. 607

Anzündholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk., Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.

Lieferu frei ins Haus 14701

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei, Telephon 411, Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

H. Roos Nachf.,

Inh.: Walther Schupp,

Metzgergasse 57,

Drogen, Material-

und 889

Farbwaaren.

Telephon 2149.

Auf die noch vorrätigen

Winter-Paletots,
Winter-Havelocks,
Winter-Joppen und
Leder-Joppen

geben wir vorgerückter Saison wegen einen Rabatt von 20% gegen Baarzahlung. 945

38. Wilhelmstrasse 38.

Rosenthal & David,
Engl. Magazin.

Vermischtes.

„König Wilhelm sah ganz heiter“. Der Dichter dieses bekannten Volksliedes, Geh. Sanitätsrat Dr. Kreusler, ist im Alter von 84 Jahren in Brandenburg gestorben. Kreusler hatte im Jahre 1870 mit seinem Liebes einen ähnlichen Erfolg, wie Nikolaus Weller 1840 mit seinem Rheinlied: „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein!“. Kreuslers Lied ist ein Abbild jener Stimmung, die in den Tagen des 14. Juli, als die Emser Depesche von Berlin aus ihren Weg nahm, alle Gemüther beherrschte. Das Lied (nach der Melodie „Prinz Eugen“) erschien unter der Rubrik „Ems 1870“ und hat folgenden Inhalt:

1. König Wilhelm sah ganz heiter jüngst zu Ems, dachte gar nicht weiter an die Händel dieser Welt. Friedlich, wie er war gesunken, trank er seinen Ardenbrunnen als ein König und ein Held.
2. Da trat in sein Kabinette eines Morgens Benedette, den gefandte Napoleon. Der fing zornig an zu kolkern, weil ein Prinz von Hohenzollern sollt auf Spaniens Königssthrone.
3. Wilhelm sagte: „Benedette! Sie ereifern sich unnötig, brauchen Sie man nur Verstand; vor mir mögen die Spanier sich nach Lust 'nen König holen, mein' thalt aus dem Pfefferland“.
4. Der Gefandte, so beschied, nach noch lange nicht zufrieden, weil er's nicht begreifen konnte: und er schwänzt und er tänzelt um den König und schwärzt, nicht es gerne schriftlich han.
5. Da sieht unser Wilhelm Nere sich das klägliche Gemüsch mit den Königskronen an. Sagte gar nichts weiter, sondern wandte sich, so daß bewundern jener seinen Rücken kann.
6. Als Napoleon das vernommen, ließ er gleich die Stiebeln kommen, die vordem sein Onkel trug. Diese zog der Bonaparte graufam an, und auch der zarte Eule nach den seinen frug.
7. So in grauer Kriegesrüstung rufen sie in stolzer Prägung: „Auf, Franzosen, über Rhein!“ Und die Kaiserin Eugenie ist besonders noch diejenige, die ins Feuer bläst hinein.
8. Viele tausend rotze Hosen hat nun treten die Franzosen eiligt unter Chassepot, blasen in die Kriegstrompete, und beim Heere à la tête brüllt der kühnere Turilo.
9. Deutschlands lauscht mit Erstaunen auf die fränkischen Kriegspfeifen, haßt die Faust, doch nicht im Sad; nein mit Häufen, mit Millionen, plüßelt es auf die Aujonen, auf das ganze Lumpenpöhl.

10. Wilhelm spricht mit Rost und Roone und spricht dann mit seinem Sohne: „Frei, geh' hin und haue ihm!“ Freie, ohne lang zu feiern, nimmt sich Preußen, Schwaben, Bayern, geht nach Württemberg und haue ihm.

11. Hant ihm, daß die Lappen fliegen, daß sie all' die Kränze kriegen in das klappernde Gebein, daß sie, ohne zu verschmaufen, bis Paris und weiter laufen — und wir ziehen hinterdrein.

Das Leben in den Pariser Warenhäusern. Unter diesem Titel veröffentlicht ein alter Warenhausangestellter in dem Pariser Blatt „La Dépêche“ eine längere Artikelserie, die wohl bezeugt, daß es mit den vielgerühmten und zur Nachahmung empfohlenen Wohlfahrtsmaßnahmen der großen Pariser Warenhäuser für ihre Angestellten nicht gar so bestellt ist, wie es den Anschein hat. Nur der Selbst-erhaltungstrieb — so geht aus seinen Ausführungen hervor — ermöglicht es oft den Verkäufern, das aufmerksame und verbindliche Wesen zur Schau zu tragen, das der Käufer unbedingt von ihnen verlangt, denn die Disziplin in den Warenmagazinen ist eine äußerst strenge, und daß ein Angestellter entlassen wird, weil er verärgert hat, einer Dame einen Stuhl anzubieten, kommt fast täglich vor. Der Ehre, zu dem Personal eines solchen Warenhauses zu gehören, entspricht in keiner Weise der materiellen Ruhe. Als Anfangsgehalt wird den jungen Leuten, die in tadellosem, schwarzem Anzug, mit weißer Krawatte erscheinen müssen, ein Jahresgehalt von 400 Francs und 1 pSt. von ihrem Verkauf bewilligt. Mit letzterem ist es aber in der ersten Zeit schlecht bestellt, da die Anfänger von den älteren Angestellten zuerst nur zum Auszeichnen, Packen u. dergl. benützt werden, was für sie doppelt nachteilig ist, da ihre Tätigkeit von den Chefs nach der Höhe ihrer Verkäufe beurteilt wird. Allerdings erhalten die Angestellten außer dem Gehalt noch freien Mittagessen in einem besonderen Raume des Geschäfts. Jeder Neuling bekommt eine Photographie, die er bei der Polizei abgeben muß, sein Bild sofort der Polizei übergeben werden kann. Ein großer Mißbrauch besteht auch in den vielen Abzügen, die den Angestellten am Ende des Monats gemacht werden. Ihre Verkäufe reduzieren sich oft erheblich, ohne daß sie die geringste Schuld daran tragen. Es besteht nämlich in Paris vielfach die Sitte, gekaufte Gegenstände gegen Rückgabe des Geldes zurückzunehmen. Dies geschieht in einem besonderen Raume, sobald der Verkäufer davon gar nichts erfährt. Oft werden Dinge schon mit dem Hintergedanken gekauft, sie nach

einmaliger Benutzung zurückzugeben, da man sie nicht mehr braucht. Die Kaufleute wissen das sehr gut, aber auch, daß sie sich durch ihre Coulanz eine große Kundenschaft halten. Ferner wird für jeden Fehler, jede Ungenauigkeit, die beim Ausfüllen der Verkaufszettel geschieht, eine bestimmte Strafe erhoben, mit der die Kontrolle bezahlt wird, welche die Zettel durchzusehen hat. Die einzelnen Rayons in den Warenhäusern gelten als besondere Geschäfte, denen je ein Rayonchef vorsteht, der gänzlich frei über den Einkauf der Waren und den Verkauf verfügt. Der niedrigste vorgeschriebene Nutzen beträgt 35 pSt. Nach oben gibt es keine Grenze, der Rayonchef kann die Preise so hoch schrauben, wie es ihm beliebt.

Monte Carlo 1901. Die Sociétés des bains de mer veranstalten, wie jetzt aus Paris bekannt wird, in Monte Carlo neben dem internationalen Schach-Turnier auch ein Salta-Turnier, das am 1. März 1901 beginnen soll und für welche Preise in der Höhe von etwa 25,000 Francs, sowie Ehrengelände gestiftet sind. Im ersten Pariser Salta-Turnier siegten bekanntlich die Schachmeister Brody und Schlechter. Die beiden Klappen dürften in Monte Carlo bei der Vertheilung ihrer Salta-Meisterchaft einen schweren Stand haben, da nach den täglich einlaufenden Annahmen die Teilnahme der hervorragenden europäischen Schachmeister zu erwarten ist, wie denn überhaupt das geistreiche Salta-Spiel in allen Schichten des Volkes immer mehr an Interesse gewinnt. Das Salta-Turnier wie das II. Salta-Turnier in Monte Carlo wird unter der Leitung des Schach-Meisters von Frankreich, A. de Rivière, stehen.

Sonnenabdominalien sind aus der Zeit der Völkerwanderung in Bayern schon geblieben. Man trifft solche in verschiedenen Grenzbezirken an. Der stark Schwarzbart, der in Altbayern zu Hause ist, ist keine germanische Gegend. Die lebensschonliche Vorliebe für Pferde, die man in Niederbayern trifft, verbunden mit äußerlichen Körpermerkmalen, erinnert ebenfalls an die hunnische Abkunft. So meint Professor R. A. Fischer, falls es auch für erwiesen hält, daß in den abgezeichneten, welche er ein größeres Werk: Die Hunnen im Schweizerland (Zürich 1898) geschrieben hat. M. Picard, Professor zu Grenoble und Sekretär der dortigen Sociétés d'anthropologie et d'ethnologie, hat nur an der Hand dieses Wertes Nachforschungen über die Regalitäten der dortigen Hirten gepflogen und dabei erstaunliche Resultate erzielt. Er fand dort den Ringelstoch (cebrébot) der ungarischen Hirten, die Weidhe, in Ungarn „karikás“ genannt, das Kerkholz zur Weidenhaltung der Herde und andere ähnliche Dinge, welche eben nur in Ungarn zu finden sind. Picard hat das Ergebnis seiner Forschungen in einer weitläufigen Abhandlung im Bulletin der genannten Gesellschaft unter dem Titel „Le chagat Valaisan“ veröffentlicht, in welcher er auszugeweiht auch Fischers Werk bekannt macht.

Bernstein's Haut-Crème

bestes Toilette-Mittel.
I. Geschäft: Wellritzstrasse 25.
II. Geschäft: Moritzstrasse 9. 628

Walhalla.

Von Montag ab im Hauptrestaurant

täglich Abends 8 1/2 Uhr:

Frei-Concert

der Theater-Kapelle. 931

Billige Offerte!

Samstag, Sonntag u. Montag

Steyppichhe, starke Sohlen und

Ball-Bantoffeln, No. 36-42, nur 1.25.

Herren-Stiefel, No. 40-46, nur 3.50.

Gilz-Hauschuh, für Herren, Damen und Kinder 30, 40, 50 Pf.

alle übrigen Artikel ebenso billig

nur in dem seit Jahren für recht bekannten

Mainzer Schuhbazar

Philipp Schönsfeld, nur Goldgasse 17,

neben der „Wäckerhölle“.

NB. Die bei der Inventur ausgelegten Schuhwaren jeder Art zu jedem annehmbaren Preise. 944

Teppiche

von den einfachsten Holländer bis zu den feinsten Smyrnas, und recht oriental. Teppiche. 575

Restbestände unter Preis.

Gustav Schupp Nachf., Wiesbaden, Taunusstrasse 39.

1899er Regenschirm 1900er, starke selbständige Italiener, tägliche Eierleger, des liebste Farbe, 13 Stück sammt großem raschenen Gabu Nr. 21. — Franco jeder Bohndation garantirt lebende Zukunft. B. Haphan. Buxton, via Bremen No. 33.

Bernstein's Haut-Crème

bestes Toilette-Mittel.
I. Geschäft: Wellritzstrasse 25.
II. Geschäft: Moritzstrasse 9. 629

Reichshallen - Theater.

Nur einige Tage als Gast:

Otto Richard

neben

Otto Reuter

der beste Humorist Deutschlands, sowie das übrige vorzügliche Programm.

Wiesbadener Consumhalle,

Jahustraße 2, Moritzstraße 16 und Sedanplatz 3.

Telephon 478.

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 98 Pf.
Südgut-Landbutter per Pfd. 110 Pf., bei 5 Pfd. 105 Pf.
Südgut-Landbutter per Pfd. 115 Pf.
Prima Limburger Käse per Pfd. im Stein 29 Pf.
Prima Vollkornbrot 10 Stück 45 u. 55 Pf.
Petroleum per Liter 16 Pf., bei 10 Liter 15 Pf.
Sauerkraut per Pfd. 8 Pf., 10 Pfd. 70 Pf.

Brod! Brod! Brod!
Kornbrod (richtiges Gewicht) 36 Pf.
Gemischtes Brod 38
Weißbrod 42

Nur kurze Zeit. Nur kurze Zeit.

Wegzugs halber

Gänzlicher Ausverkauf

des noch vorhandenen Lagers in

Gardinen, am Stück und abgepasst, Bettdecken, Stores, Portiären, Teppichen, Tischdecken etc.

zu den billigsten Preisen.

Günstige Gelegenheit für Hotels und Pensionate.

I. Vogtländisches Gardinen-Lager,

2. Bärenstrasse 2.

NB. Laden-Einrichtung zu verkaufen.

Bruchleidenden

Suspensorien, Trichter, compl. mit Mutter- und Glycerin, Nr. 1.30 per St. Samml.

Art. zur Wundpflege, sowie Verbandstoffe zu niedrigen Preisen.

C. Merten, Edt Graben- und Marktstraße.

35 Pf. Pfd. Dessarben,

40 Sch. Fuchsbendöl,

25 Pf. Bad. Stahlpäne,

39 Pf. Karlsruher Paquet-Wäsche

Carl Ziss, 30. Grabenstraße 30.

6 Pf. Frische Kieler Rindlinge 8 Pf.

J. Schaub, Grabenstr. 3. 997

4 Pf. Stüd große Drangen

Altstadt-Consum. 314

offerirt

Bernstein's Haut-Crème

bestes Toilette-Mittel.
I. Geschäft: Wellritzstrasse 25.
II. Geschäft: Moritzstrasse 9. 631

Künstl. Blumen und Palmen,

bunte Bandweiche, Reis Flechten in Rosenzweigen.

Für Ball u. Masken werden alle gewünschten Blumen gebunden u. angefertigt. Blumen f. Lampen (neu).

H. V. Sauten, Langgasse 4, 1 St.

Frische grüne Heringe, große Fische, pro Pfd.

25 Pf., 5 Pfd. 1 Mt., kleine Blauschnecken pro Pfd. 50 Pf., Kieler Rindlinge 3 Stück 20 Pf.,

Glundern pro Stück 5 Pf. sind heute eingetroffen bei

J. J. Höss, auf dem Markt. 986

Delicateh-Käse, reines Milchprodukt, verleiht ca. 100 St. 3.50 R.

fr. groß. Pfd. bedeut. bill., die Kaserer Aug. Düsel in Ettingen i. S. (B. w. 17803) F 101

Nr. 1.25. Fr. Rosenbutter bei 5 Pfd. Nr. 1.20.

Schweizer, Holl., Edamer, Brie- und Rahm-Käse.

J. Schaub, Grabenstr. 3. 5 Pf. Orangen Stück 6, 8 u. 10 Pf. 996

La Limburger Käse pr. Pfd. 33 Pf.

C. F. W. Schwanke, Schwabacherstr. 49, Telefon 414, gegenüber der Emser- u. Platterstr.

Pariser Kopfsalat. 702

Saalgasse 2. Ecko D. Fuchs, Weborgasse.

Kulmbacher Felsenkeller, Taunusstraße.

Morgen Großes Schlachtfest. Dienstag: W. Koch.

Steuerarbeiten, rechnungs- u. buchhalterische, dinstet, anglich

Rechnungs- u. buchhalterische, dinstet, anglich

Scheitel, Stirnfüruren, Perücken u.

werden a. Modernis. s. b. Preisen angefertigt.

J. Zamponi Wwe., Special-Damenfrisiergeschäft, 15120

2. Goldgasse 2, vis-à-vis d. Bärenstraße.

Electr. Klingelanlagen in ganzen Bauten, sowie in einzelnen Etagen und Zimmern werden angelegt. Zu erfors. Drantenstr. 3. 14703

Justiz. Preistafel über Bedarfsartikel u. Specialitäten f. Gekochte, Gerichte u. Damen u. dergl. geg. 10 Pf. Nr. f. Porto gratis

Nur noch diese Woche Inventur-Räumungs-Verkauf

in
Costümen, Blousen, Costümrocken, Jaquettes, Capes

u. s. w.

enorm billig.

Ein grosser Posten etwas trüb gewordener **seidener, wollener und Waschblousen** zu jedem annehmbaren Preise.

H. B. Lange, Wilhelmstrasse 16.

Kaiser-Panorama.

Mauritiusstrasse 3, neben der Wallhalla.
Ausgestellt vom 20. bis 26. Januar:
Von England nach Südafrika, Krieg der
Engländer und Buren betreffend.
Tägl. geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf. Abonnement.

Der heutigen Stadt-Ausgabe des
Wiesbadener Tagblatt liegt ein
Prospect der Buchhandlung **Heinr. Neuss,**
Kirchgasse 26 in Wiesbaden, über „**Illustrirte**
Saubibliothek“ bei. Bestellkarte ist ebenfalls
beigefügt. 983

The Berlitz School

Sprachlehr-Institut für Erwachsene
Französisch, Englisch, Italienisch,
Russisch, Spanisch und Deutsch.
Nur nationale Lehrkräfte.
Conversation, Correspondenz, Litteratur, Gramma-
tik, Uebersetzungen. Unterricht in Classen, Circeln
und Einzel, für Damen und Herren, von Morgens 8
bis Abends 10 Uhr. Nach der Methode Berlitz lernt
der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen.
Beste Referenzen von deutschen und ausländischen
Gelehrten und Schulmännern. Schüler, welche reisen,
können unentgeltlich die Hülfe der „Berlitz School“
in Anspruch nehmen. Die in einer „Berlitz School“
belegten Lectionen können nach Amerika über-
tragen werden. Alle diese „Berlitz Schools“ stehen
unter Oberleitung und Kontrolle des Herrn Pro-
fessor Berlitz und ist nur in diesen eine Gewähr für
richtige Anwendung der Methode und deren Erfolg
vorhanden. Probelectionen und Prospective gratis. An-
meldungen und Eintritt zu jeder Zeit.

Untericht in Stenographie (Stolze-Schrey),
Maschinenschreiben und pract. Arbeiten dera.
Stenographische, Hartingstr. 8, 2 r. F 425

Damen - Frisiren.

Perrücken zu verleihen.
Frau L. Graefe, Kl. Burgstrasse 10.

Zahn-

Atelier Alb. Wolff,
Michelsb. 2 u. Walramstr. 27.
Schmerzlos. Zahnop. Künstl.
Zähne u. Garantie. Reparatur. 14668

Hühneraugen,

schmerzhaftes Hornhaut, verhärtete Nägel u. ent-
fernt in wenigen Min. schmerzlos u. gefahrlos 16524

J. Kuhl, gebr. Heilgüsse, Webergasse 44.

Herren-Muzige

fertige nach Maß, gut
fig., mit Futterzustat,
für 20 Mk. Rest. belieben Abz. u. P. F. 100

hauptpostlag. (Stadtpostkarte) nebergasse.

Licht. Schneiderin mit guten Empf. sucht noch

z. Kunden in u. auß. d. S. Heilmundstr. 21, 1 l.

Accad. geb. Schneiderin empfiehlt sich geübten

Herrsch. in u. a. d. Hause. Frankenstraße 15, 2 r.

Ag. Frau (heilige Schneid.) empf. sich bel. a.

Ausb. v. Damen- u. Kinderfr. Platterstr. 38, 2. 464

Blise wird gebraucht bis zu 50 Cmt.

hoch Kirchgasse 19, 2 rechts.

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von

Albert Schindler, Berlin SW. 48,

Wilhelmstraße 134.

Erwerb

u. erhöhter Lebenswert
durch ration. Geflügel-
haltung. Verlang. Sie

kostenlos Catalog. F 43

Geflügelmarkt Auerbach, Hessen.

Drei Damen-Maschinen-Costüme, darunter

Rigenerin, neu, zu verl. Albrechtstraße 9, 2 l. 893

Alles-Domino z. v. Bahnhofstr. 6, 2 l. 400

Ein Paar tadellose Damen-

Schnürstiefel No. 38, kaum getrag.

(neu 12.50), bill. zu verk. Secroben-

strasse 15, 1 rechts, bis 3 Uhr Nm.

42 lfd. Mtr.

gutes Latten-Geländer

mit Pfosten, 1.50 Mtr. hoch, zu verkaufen. Näh.

Schwarzhofstraße 23, Hinterhof. 960

Ein Säulenofen 883

billig abgegeben bei P. A. Stoss, Lammstr. 2.

Seide deutsche Dogge, Blide, Flug, tren,

wachsam, wegen lang. Abwesenheit sehr preis-

wert abgegeben, feinstes als Hof- o. Arbeits-

hund. Anfragen Nachmittags Hofstr. 38.

Kanarienvogelkühne und Weibchen billig

zu verkaufen Kirchgasse 19, Bdh. 2 rechts.

Bierstadter Höhe 3

Villa, für 1 oder 2 Fam. einger., zu verkaufen
oder zu vermieten. Stallung kann sof. erbaut
werden und ist genehmigt. Näh. daselbst oder
Schützenstraße 10. 14097

Zwei schöne Villen

in vorzüglicher Lage preiswürdig zu verkaufen.
Off. erb. u. T. O. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Gedhaus

in Wiesbaden zu verkaufen.
Offerten unter J. 2237 an

Hausenstein & Vogler A.-G.,

München. F 41

Gedhaus, neu, an verkehrsreicher Straße, mit

flotgebender Wirtschaft (Consum nachweisl.

über 900 Dekol. pro Jahr), eigene Apfelwein-

Reiterei, Umstände halber zu verkaufen durch

Heinr. Bischoff, Secrobenstraße 25.

Gutshof,

circa 250—300 Morgen groß, mit 50—60 Morgen

Wiesen zur Haltung von 40—50 Rindern

zu kaufen gesucht. Wiesbaden und Umgebung,

Rheingau bevorzugt. Näh. 968

Julius Praetorius, Samenhaus,

Wiesbaden.

60—80,000 Mk.

u. ein Rentner auf 1. Hypoth. bis 60 %, d. Tage

auszul. Off. u. T. 315 an d. Tagbl.-Verl.

Auf vorz. 1. Hypothek

werden 50 u. 80,000 Mk. gesucht. Offert. erb.

unter T. V. 436 an den Tagbl.-Verlag.

10—12,000 Mk. gegen sehr gute 2. Hypoth.

zu leihen gesucht. Offerten unter M. P. 870

an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark gegen gute Verzinsung und

doppelte Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Off.

unter C. H. 883 an den Tagbl.-Verlag. 793

Gebildete Dame

(Witwe) wünscht zum 1. April, eventuell früher,

möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zum

Preis von 40—50 Mk. resp. 120—150 Mk. monatl.

abzugeben. Geeignete Lage, Nähe des Waldes,

Benutzung des Gartens. Gest. Offerten unter

Chiffre L. V. 402 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht per 1. Juli

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad und

Zubehör, in Ring-, Herder- oder Schillerstr.

strasse. Off. mit Preisangabe unter D. T. 328

an den Tagbl.-Verlag. 921

Gesucht per 1. Juli

schöner heller Parterre-Logerraum mit Comptoir

für Engros-Geschäft, evtl. Stallung und Remise.

Offerten mit Preisangabe unter C. T. 327 an

den Tagbl.-Verlag. 884

Zeitungs-Makulatur

per Ries 50 Pf. zu haben im Tagblatt-
Verlag, Langgasse 27.

Erste Etage, schöne 4-Zimmer-Wohn-
u. Zubeh. in ruh. Lage z. 1. April, evtl. früher,
zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 955

Ein sauberes witziges Mädchen gesucht
Abdolphstraße 28, 3.

Ein Fräulein, der doppelten Buchführung,
Stenographie (Gub.) und Schreibm. mächtig, sucht
Engagement, eventuell zur Aushilfe. Näh. Stift-
straße 6, Part.

Vertreter gesucht.

Eine in den Preislagen v. 30 Mk. aufwärts ganz
hervorragend leistungsfähige Cigarrenfabrik sucht
für den Platz einen bei der Colonialw. u. bei
Händlerlandschaft gut eingeführten Vertreter
gegen hohe Provision. Off. unter T. 224 an
Hauseinstein & Vogler A.-G.,
Mannheim. F 42

Agent gesucht

an jed. Ort
unf. renom. Cigar. a. Gubm., Händl., Priv. u.
Bergrät. d. W. 250 pr. Mon. u. mehr. F 151

Als Reisebegleiter

empfiehlt sich junger Mann von umfassender
Bildung, aus sehr guter Familie, welchereicht,
durchaus gewandt, der englischen und deutschen
Sprache vollkommen mächtig. Näheres
Reisebüro Schottenfels,
Wiesbaden, Theater-Colonnade 36/37.

Verloren eine gold. D.-Uhr

mit Monogramm J. S. am Sonntag, den 20.,
Abends, nach dem Theater durch die Webergasse,
Hirschgraben und Schulberg. Abzugeben gegen
Belohnung Polizei, Friedrichstraße. Vor Ankauf
nicht gewarnt.

Verloren

schwarzer Moirébeutel, grün abgef., mit einem
Pinenez. Abzug. gegen Belohnung Bahnhof-
straße 10, 1.

Verloren 1 eins. Schnürstiefel auf d. Wege
Langa, Michelsb., Wehrstr. Abz. Monstr. 6, 3.

od. i. Schubwaarengesch. Tack & Co., Langa.

Ein Hund (Porterr.).

ganz weiß, bis auf Kopf regelmäßig gezeichnet,
ist seit 22. Dezember

abh. gekommen. Dem Wiederbringer Victoria-
straße 8 sehr hohe Belohnung. 938

Kanarienvogel, entf. Philippsbergstr. 43, 2

Dankagung.

Für die uns erwiesene herzliche Theilnahme bei der schweren
Heimfuchung, die uns betroffen, sagt innigsten Dank 980

Familie Ph. Goebel.

Codes- + Anzeige.

Hierdurch die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen
hat, meine treue Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Katharine Hofmann, geb. Hörle,

heute Vormittag 11 Uhr plötzlich zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Hofmann, Ewenglen eiser.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 22. Januar, Nachmittags 2 Uhr.

vom Sterbehause, Moritzstraße 9, aus. 967

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, 21. Januar.

Abonnements-Concerte

des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirector Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Kriegsmarsch der Priester aus Mendelssohn.
2. „Athalie“
3. Ouverture zu „Ein Abenteuer“ Reinecke.
4. Händel's
5. Romanze aus „Die Hochzeit“ Mozart.
6. des „Figaro“
7. Zwei slavische Tänze (No. 2 u. 3) Dvorak.
8. Vorspiel zu „Lohengrin“ Wagner.
9. Polonaise in A-dur, op. 40 Chopin.
10. Fantasie aus „Rigoletto“ Verdi.
11. Wiener Bürger, Walzer Ziehrer.

Abends 8 Uhr:

1. Festmarsch über Motive aus Beethoven's Es-dur-Concert Wieprecht.
2. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ Gluck.
3. (Schluss von R. Wagner.)
4. Arie aus „Titus“ Mozart.
5. Oboe-Solo: Herr Schwartz.
6. Clarinette-Solo: Herr Seidel.
7. Schneesüßchen, Walzer Joh. Strauss.
8. Liebeslied Henselt.
9. Rondo all'ongarese Haydn.
10. Méditation über ein Praeludium von J. S. Bach Gounod.
11. Fantasie aus „Der Waffenschmied“ Lortzing.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens wurden hoch-
erfreut 990

Felix Braidt jr. u. Frau,
Eva, geb. Becker.

Dankagung.

Herzlichen Dank allen denen, die so
innigen Theil nahmen an dem uns
so schwer betroffenen Verluste unseres
nun in Gott ruhenden lieben Gatten
und Vaters, Dank dem Herrn Pfarrer
Dietl für die trostreichen Worte am
Grabe, Dank der Stadt-Feuerwache
für die schöne Blumenpracht, sowie
allen denen, die ihm die letzte Ehre er-
wießen u. ihn zur letzten Ruhe geleiteten.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Johannette Meißner, Witwe,
und Kinder.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 13. Januar: dem Herrnschneidermeister
Jakob Stamm e. S., Adolf; dem Keller Hermann
Wagner e. S., Hans Hermann. 14. Jan.: dem
Kassirer Heinrich Hilmer e. T., Wilhelm Karo-
lina Johanna; dem Tapezierer Wilhelm Karl Franz
e. S., Gustav Friedrich Wilhelm; dem Kaufmann
Karl Valzer e. S., Ernst Karl; dem Schilling-
bändler Philipp Dölger e. S., Karl Peter Philipp.
15. Jan.: dem Hausdiener Wilhelm Schmidt e.
S., Albert Adolf Carl. 16. Jan.: dem Rechaus-
sireur Josef Klein e. T., Ottilie Marie. 18. Jan.:
dem Corrector Wilhelm Schön e. S., Wilhelm
Friedrich.

Aufgehoben. Tapezierer Johann Wilhelm Engel
hier mit Emma Elise Amalie Janson zu Bier-
stadt. Müller Ludwig Volk zu Wöhr a. M.
mit Maria Reich das. Magnetopoli Emil Schmidt
zu Annaberg mit Clara Hoffmann hier. Maurer-
gehilfe Gustav Geiß hier mit Maria Böttner
hier. Handlungsgeh. Alfred Seidel zu Halle a. S.
mit Anna Gleichmann zu Erfurt. Porzellan-
Ofen-Fabrikant Wilhelm Emil Hartmann hier
mit Christina Huber zu Bernersheim. Bäcker
Wilhelm Seifert zu Walldürn mit Luise Schäfer
hier.

Gestorben. 16. Jan.: Müllergeh. Robert Anders,
30 J. 17. Jan.: Mathilde, geb. Bantel, Ge-
brau des Rentners Philipp Goebel, 74 J.; Schuh-
machermeister Johann Giesdorfer, 33 J.;
Erwin, S. des Herrschaftsdiener's Leonhard
Thomann, 1 M.; Helene, geb. Müller, Witwe
des Schreinermeisters Konrad Deutz, 73 J.
18. Januar: Elisabeth, geb. Feuch, Witwe des
Hausdieners Carl Ewig, 70 J.; Kaufmann
Cornelis Govers, 50 J.

Aus den Sonnenberger und Rambacher Civilstandsregistern.

Geboren. 2. Jan.: dem Tagelöhner Sebastian Tag
zu Sonnenberg e. S., Philipp Gustav Adolf.
3. Jan.: dem Maurer Karl Schwenke zu Ram-
bach Zolling, Adolf und Mino. 7. Jan.: dem
Länder Georg Philipp Wirth zu Sonnenberg
e. T., Emma Karoline. 10. Jan.: dem Maurer
Philipp Stabenrauch zu Rambach e. T., Emma
Franziska.

Aufgehoben. 14. Jan.: verw. Tagelöhner Christian
Lafsch zu Wiesbaden mit der verw. Eva Mar-
garethe Dorn, geb. Dorn, zu Sonnenberg.
Verheirathet. 4. Jan.: Schuhmacher Peter Heinrich
Karl Dörr zu Sonnenberg mit Christiane Luise
Philippine Wilhelmine Mergel zu Wiesbaden.
12. Januar: Maurer Wilhelm Karl Dörr mit
Wilhelmine Bach, Beide zu Sonnenberg.

Gestorben. 2. Jan.: unverheh. Wilhelmine Krost
zu Sonnenberg, 24 J. 4. Jan.: Ehefrau des
Länders Karl Ludwig Klian, Auguste Wil-
helmine, geb. Meier, zu Sonnenberg, 29 J.;
Johanna Julius Wilhelm, S. des Mechanikers
Johann Wilhelm Moritz Ludwig Diez zu Sonnen-
berg, 4 J. 12. Januar: Willi Ludwig, S. des
Verwalters Wilhelm Riez zu Sonnenberg, 2 M.
14. Jan.: verw. Landwirthin Philippine Dörr,
geb. Wintermeyer, zu Sonnenberg, 77 J.